

Module des Masterstudiengangs Systemische Beratung

Nr.	Modul	Modulverantwortliche	Credits
Pflichtbereich I: Grundlagen Systemischer Beratung			30
M01	Grundlagen I – Beobachtete Systeme	Prof. Dr. Andreas Bergknapp	10
M02	Grundlagen II – Beobachtende Systeme	Prof. Dr. Maria Borcsa	10
M03	Grundlagen III – Systemtheorien	Prof. Dr. Andreas Bergknapp	10
Pflichtbereich II: Systemische Prozessanalyse			30
M04	Entwicklung der professionellen Persönlichkeit mit Elementen der Familienrekonstruktion	IFW	10
M05	Auftragsklärung und Prozessgestaltung	Prof. Dr. Maria Borcsa	10
M06	Krisen und Bewältigung von Krisen	Prof. Dr. Andreas Bergknapp	10
Pflichtbereich III: Forschungslogik und Forschungsmethoden			14
M07	Forschungslogik und Forschungsmethoden I	Szilvia Schelenhaus	6
M08	Forschungslogik und Forschungsmethoden II	Szilvia Schelenhaus	8
Pflichtbereich IV: International Studies/Diversity Studies			12
M09	International Studies/Diversity Studies	Prof. Dr. Cordula Borbe	12
Wahlpflichtbereich			12
M10	Konzepte & Methoden Systemischer Beratung	Prof. Dr. Maria Borcsa/ Prof. Dr. Andreas Bergknapp	12
Pflichtbereich V: Reflexion und Evaluation			5
M11	Reflexion und Evaluation	Prof. Dr. Andreas Bergknapp/	5
Pflichtbereich VI: Masterarbeit und Kolloquium			17
M12	Masterarbeit und Kolloquium	Prof. Dr. Maria Borcsa/ Prof. Dr. Andreas Bergknapp/ Prof. Dr. Cordula Borbe	17

(Legende: MA=Masterarbeit, S=Seminar, SS=Selbststudium, P=Projektarbeit, Ü=Übung, V=Vorlesung, W = Workshop)

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Grundlagen I – Beobachtete Systeme		
Modul-Nr.	M 01 a und b		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Grundlagen I – Beobachtete Systeme (2 SWS) b) Supervision (1 SWS)		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	GL I (Grundlagen) Grundlagen Systemischer Beratung		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Pflichtbereich I		
SWS / Credits / Workload	3	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Bergknapp		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer/in IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	10/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)		
<p>a) Die Studierenden kennen die Inhalte und Unterschiede zentraler Ansätze der systemischen Familientherapie, die der Kybernetik erster Ordnung zuzurechnen sind. Sie können die unterschiedlichen Perspektiven kritisch reflektieren und hinsichtlich der aktuellen Praxisrelevanz einordnen. Die Studierenden sind in der Lage, aus spezifischen theoretischen Perspektiven Beratungsprozesse zu beobachten und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei können sie mit ethischen Fragestellungen, die insbesondere mit der Beratungsrolle zusammenhängen, verantwortungsvoll umgehen. Die Studierenden verfügen über die Handlungskompetenz, systemische Diagnose- und Interventionsmethoden in der eigenen Praxis anzuwenden. Die Studierenden haben konkrete Ziele für das Studium formuliert.</p> <p>b) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum als vor der Supervision. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.</p>		
2. Empfohlene Vorkenntnisse		
Eigene Erfahrungen in sozialen Systemen, Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können, Grundideen der Kommunikation.		
3. Inhalt		
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Beratung • Die Mehrgenerationenperspektive (Boszormenyi–Nagy, Stierlin) • Entwicklungsorientierter Ansatz (Satir) • Der strukturelle Ansatz (Minuchin) • Strategischer Ansatz (Haley, Watzlawick, Weakland, Fish) • Mailänder Modell (Selvini Palazzoli et al.) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p> </td> </tr> </table>	<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Beratung • Die Mehrgenerationenperspektive (Boszormenyi–Nagy, Stierlin) • Entwicklungsorientierter Ansatz (Satir) • Der strukturelle Ansatz (Minuchin) • Strategischer Ansatz (Haley, Watzlawick, Weakland, Fish) • Mailänder Modell (Selvini Palazzoli et al.) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden 	<p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p>
<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansätze der Beratung • Die Mehrgenerationenperspektive (Boszormenyi–Nagy, Stierlin) • Entwicklungsorientierter Ansatz (Satir) • Der strukturelle Ansatz (Minuchin) • Strategischer Ansatz (Haley, Watzlawick, Weakland, Fish) • Mailänder Modell (Selvini Palazzoli et al.) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden 	<p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p>	

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel
<p>Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine Präsentation theoretischer und/oder methodischer Aspekte, die, wenn möglich, sehr erlebnisnah gestaltet werden. Daran schließen sich praktische Übungen an, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichen Rollen stattfindet und zur Vernetzung der Erfahrungen reflektiert wird. Trotz des Praxisbezugs wird kontinuierlich theoretisches Wissen vermittelt, damit die Studierenden auf eine profunde theoretische Basis zurückgreifen können.</p>
5. Leistungsnachweise
<p>Hausarbeit (zu einem theoretischen Ansatz); Umfang: etwa 20 Seiten.</p>
6. Arbeitsbelastung (Workload)
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (35 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs insbesondere durch Literaturstudium (100 Std.), der Erstellung der Hausarbeit (75 Std.), der Erstellung von Sitzungsprotokollen und Fallvignetten für die Supervision (30 Std.) und der Peergruppenarbeit (10 Std.) Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.</p>
7. Literatur¹
<p>Levold, T. & Wirschung, M. (2014) (Hrsg.): Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. Heidelberg: Carl Auer.</p> <p>Ludewig, K. (2009): Einführung in die theoretischen Grundlagen der systemischen Therapie (2. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.</p> <p>Mücke, K. (2009): Probleme sind Lösungen. Systemische Beratung und Psychotherapie – ein pragmatischer Ansatz. Lehr- und Lernbuch (4. Aufl.). Potsdam: Öko Systeme Verlag.</p> <p>von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2016): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung (I) (3. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.</p>

¹ An dieser Stelle wird nur eine Auswahl der Basisliteratur angeführt. Weitere Literatur wird vor dem Modul bekannt gegeben.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Grundlagen II – Beobachtende Systeme		
Modul-Nr.	M 02 a und b		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Grundlagen II – Beobachtende Systeme (2 SWS) b) Supervision (1 SWS)		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	GL II (Grundlagen) Grundlagen Systemischer Beratung		
Fachsemester	01		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Pflichtbereich I		
SWS / Credits / Workload	3	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Maria Borcsa		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer/in IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	10/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)		
<p>a) Die Studierenden kennen die Inhalte und Unterschiede der systemischen Ansätze der Kybernetik zweiter Ordnung. Sie können die unterschiedlichen Perspektiven kritisch reflektieren und hinsichtlich der aktuellen Praxisrelevanz einordnen. Die Studierenden sind in der Lage, aus spezifischen theoretischen Perspektiven Beratungsprozesse zu beobachten und entsprechende Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei sind sie insbesondere für die grundlegende Bedeutung der Beobachterperspektive sensibilisiert und kennen die unterschiedlichen Ansätze der konstruktivistischen Erkenntnistheorien. Die Studierenden verfügen über die Handlungskompetenz, systemische Diagnose- und Interventionsmethoden in der eigenen Praxis anzuwenden.</p> <p>b) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum als vor der Supervision. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.</p>		
2. Empfohlene Vorkenntnisse		
<p>Solide eigene Erfahrungen in der Erkennung und Beschreibung sozialer Systeme. Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können.</p>		
3. Inhalt		
<table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivismus (von Förster, Watzlawick) • Autopoiese (Maturana, Varela) • Reflecting Team (Andersen) • Narrative Ansätze (White, Epston, Anderson und Goolishian) • Lösungsorientierter Ansatz (de Shazer, Kim Berg) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden </td> <td style="vertical-align: top; width: 50%;"> <p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p> </td> </tr> </table>	<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivismus (von Förster, Watzlawick) • Autopoiese (Maturana, Varela) • Reflecting Team (Andersen) • Narrative Ansätze (White, Epston, Anderson und Goolishian) • Lösungsorientierter Ansatz (de Shazer, Kim Berg) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden 	<p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p>
<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konstruktivismus (von Förster, Watzlawick) • Autopoiese (Maturana, Varela) • Reflecting Team (Andersen) • Narrative Ansätze (White, Epston, Anderson und Goolishian) • Lösungsorientierter Ansatz (de Shazer, Kim Berg) • Elemente einer systemischen Haltung • Zentrale systemische Methoden 	<p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p>	

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine kurze Präsentation theoretischer Aspekte, die, wenn möglich, sehr erlebnisnah gestaltet werden. Daran schließen sich praktischen Übungen an, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichsten Rollen stattfindet und zur Vernetzung der Erfahrungen reflektiert wird.

5. Leistungsnachweise

Transferbericht (Anwendung der Inhalte im eigenen Beratungsprozess), Umfang: etwa 15 Seiten.

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (35 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs insbesondere durch Literaturstudium (100 Std.), der Erstellung der Hausarbeit (75 Std.), der Erstellung von Sitzungsprotokollen und Fallvignetten für die Supervision (30 Std.) und der Peergruppenarbeit (10 Std.) Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.

7. Literatur

- Anderson, T. (2011): Das Reflektierende Team: Dialoge und Dialoge über die Dialoge. Dortmund: Verlag modernes Lernen.
- De Shazer, S. & Dolan, Y. (2016): Mehr als ein Wunder. Lösungsfokussierte Kurzzeittherapie (5. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.
- Maturana, H. R. & Varela, F. J. (2009): Der Baum der Erkenntnis: Die biologischen Wurzeln menschlichen Erkennens (6. Aufl.). Frankfurt a. M.: Fischer.
- Simon, F. B. (2008): Einführung in Systemtheorie und Konstruktivismus (3. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.
- von Förster, H. & Pörksen, B. (2016): Wahrheit ist die Erfindung eines Lügners: Gespräche für Skeptiker. Heidelberg: Carl Auer.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Grundlagen III – Systemtheorien		
Modul-Nr.	M 03		
Titel der Lehrveranstaltung	Systemtheorien		
Prüfungsbezeichnung	GL III (Grundlagen)		
Fachprüfung	Grundlagen Systemischer Beratung		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltung	Seminar und Übung; Pflichtbereich I		
SWS / Credits / Workload	2	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Bergknapp		
(weitere/r) Lehrende/r			
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	10/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)
<p>Die Studierenden kennen unterschiedliche theoretische Beratungsansätze und sind in der Lage, die Unterschiede kritisch zu reflektieren. Sie können die Entwicklung der Systemtheorien wiedergeben und haben einen Überblick über die wichtigsten aktuellen Systemtheorien und können diese voneinander unterscheiden. Die Studierenden verstehen die zentralen Konzepte der Systemtheorie von Luhmann und können die Implikationen für die systemische Beratungshaltung und für den Methodeneinsatz ableiten. Ihr professionelles Handeln in der Beratung erfolgt theoriebasiert und sie können die Auswahl der eingesetzten Methoden theoretisch begründen.</p>
2. Empfohlene Vorkenntnisse
Module 01 und 02
3. Inhalt
<ul style="list-style-type: none"> • Theorien der Beratung • Geschichte der Systemtheorie • Aktuelle Ansätze der Systemtheorie • Soziologische Systemtheorie (Luhmann) • Theorie der Beobachtung • Logik von Beratungssystemen • Theoretische Implikationen für Beratungshaltung und Methodeneinsatz
4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel
<p>Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine kurze Präsentation theoretischer und/oder methodischer Aspekte (durch Studierende oder vom Lehrenden). In der anschließenden Diskussion und Reflexion liegt der Fokus einerseits auf der theoretischen Ebene (Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Theorien) und andererseits auf der praktischen Relevanz der Theorien.</p>
5. Leistungsnachweise
Theoretischer Input, Glossarbeitrag, Klausur

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung außerhalb des Moduls ist durch das Literaturstudium und die Klausurvorbereitung höher als in anderen Modulen mit Supervision (höherer Workload im Vergleich zu den SWS). Sie besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (22 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs insbesondere durch Literaturstudium (100 Std.), der Erstellung des theoretischen Inputs (28 Std.), des Glossarbeitrags (25 Std.) und der Vorbereitung auf die Klausur (75 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.

7. Literatur

Baecker, D. (2016): Schlüsselwerke der Systemtheorie. Wiesbaden: Springer.

Bergknapp, A. (2009): Supervision und Organisation. Zur Logik von Beratungssystemen. Wien: Facultas.

Jahraus, O., Nassehi, A. et al. (Hrsg.) (2012): Luhmann. Handbuch. Stuttgart: J. B. Metzler.

Luhmann, N. (2004): Einführung in die Systemtheorie. Heidelberg: Carl Auer.

Luhmann, N. (2012): Soziale Systeme. Grundriss einer allgemeinen Theorie (15. Aufl.). Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Nestmann, F., Engel, F. & Sickendieck, U. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung 1 und 2: Disziplinen und Zugänge/Ansätze und Methoden. Tübingen: DGVT-Verlag.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Entwicklung der professionellen Persönlichkeit mit Elementen der Familienrekonstruktion		
Modul-Nr.	M 04 a, b und c		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Entwicklung der professionellen Persönlichkeit mit Elementen der Familienrekonstruktion (3 SWS) b) Reflexion und Standortbestimmung (1 SWS) c) Supervision (1 SWS)		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	Keine Fachprüfung		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Selbststudium und Projektarbeit; Workshop; Pflichtbereich II		
SWS / Credits / Workload	5	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Häufigkeit des Angebots	1 x pro Durchgang		
Modulverantwortliche/r	IFW		
(weitere/r) Lehrende/r	IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	Erfolgreich bestanden / keine Note		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

- a) Die Studierenden kennen ihre individuellen und familiären Sozialisationsbedingungen sowie ihre Herkunftssysteme und sind in der Lage, darauf aufbauend individuelle Gestaltungsmöglichkeiten zur Verstärkung eigener Selbstwirksamkeit und eigenem kongruenten Verhalten in Beratungsprozessen zu entwickeln. Die Studierenden können in Beratungskontexten eigene Lebensentwürfe von denen anderer unterscheiden und sind deshalb besser in der Lage sich auf die Prozesse der Klienten einzulassen, die Unterscheidung in Verhalten umsetzen. Sie können mit dem Genogramm arbeiten und Analysen über mindestens drei Generationen hinweg erstellen.
- b) Die Studierenden verstehen die Prozesse, die sie während der Selbsterfahrung erlebt haben. Sie können die Erkenntnisse für Beratungsprozesse nutzen und in die professionelle Beratungshaltung integrieren.
Die Studierenden haben ein Bewusstsein für ihren bisherigen Entwicklungsprozess im Studium und mit ihren anfänglichen Zielen abgeglichen. Sie verfügen über konkrete Zielsetzungen für den weiteren Prozess.
- c) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum als vor der Supervision. Sie haben ein Verständnis des Zusammenspiels der Selbsterfahrungserkenntnisse. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Bereitschaft, eigenes Denken und Handeln intensiv vor dem Hintergrund der eigenen Geschichte zu reflektieren.

Für die Praxisaufgabe: Eigene Erfahrungen in sozialen Systemen, Möglichkeit, Unterschiede zwischen Familiensystemen und anderen sozialen Systemen zu erkennen.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

3. Inhalt	
a) <ul style="list-style-type: none">• Re-Konstruktion und De-Konstruktion von Regeln, Verhaltensweisen und Interaktionsmustern• Arbeit mit dem Genogramm und Aufstellen von Familienkonstellationen• Konstruktion von Möglichkeiten und Abwägen von Handlungsoptionen• Nutzung des Resonanzfeldes der Gruppe zur Überprüfung von Selbst- und Fremdwahrnehmung	b) <ul style="list-style-type: none">• Genogramm des Herkunftssystems über mindestens 3 Generationen,• Gestaltung von Rahmenbedingungen und Interviewfragen für die Interviews von Familienangehörigen, Freunden und Bekannten zur Erarbeitung unterschiedlicher Perspektiven auf die eigene und familiäre Entwicklungsgeschichte• Reflexion des bisherigen Entwicklungsprozesses und Ausblick auf den weiteren Prozess
c) Vorstellung und Reflexion der eigenen Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht	
4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel	
<p>Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch angeleitete Eigenreflexion und Selbsterfahrung der Studierenden in der Großgruppe und unterschiedlichen kleinen Arbeitsgruppen. Didaktische Hilfsmittel sind dabei auch Arbeitsformen mit verschiedenen Medien (Sprache, Ausdruck über Farben, Formen, sowie Genogramm- und Skulpturarbeit). Erlebnisaktivierendes Lernen findet in unterschiedlichen Rollen statt.</p> <p>Die Praxisaufgabe findet in Form einer selbst gestalteten Übung statt. Der Lernprozess wird unterstützt durch Arbeitsblätter zur Reflexion der eigenen Lebensgeschichte (Autobiografisches Interview) und zur Vorbereitung und Durchführung von Interviews mit Familienangehörigen.</p>	
5. Leistungsnachweise	
Genogramm, Praxisaufgabe (keine Benotung)	
6. Arbeitsbelastung (Workload)	
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (60 Std.), der Bearbeitung von Übungsaufgaben (20 Std.), der Erstellung von Sitzungsprotokollen (30 Std.) und dem Literaturstudium (40 Std.). Die Arbeitsbelastung für die Praxisaufgabe besteht im Wesentlichen in der Erstellung des Genogramms (40 Std.) sowie der Durchführung und Auswertung von Interviews und dem Erstellen des Praxisberichts (60 Std.). Im Anschluss an die Praxisaufgabe findet ein eintägiger Auswertungsworkshop statt. Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.</p>	
7. Literatur	
<p>Hildenbrand, B. (2005): Einführung in die Genogrammarbeit, Heidelberg: Carl Auer.</p> <p>Roedel, B. (2006): Praxis der Genogrammarbeit. Die Kunst des banalen Fragens (5. Aufl.). Dortmund: Borgmann.</p> <p>Satir, V. (2004): Kommunikation, Selbstwert, Kongruenz (7. Aufl.). Paderborn: Junfermann.</p> <p>Satir, V. & Moskau, G. (Hrsg.) (2002): Wege zum Wachstum. Handbuch für die therapeutische Arbeit mit Einzelnen, Paaren, Familien und Gruppen (3. Aufl.). Paderborn: Junfermann.</p> <p>Storch, M. & Krause, F. (2003): Selbstmanagement - ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcenmodell (2. Aufl.). Bern: Huber.</p>	

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Auftragsklärung und Prozessgestaltung		
Modul-Nr.	M 05 a und b		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Auftragsklärung und Prozessgestaltung (2 SWS) b) Supervision (1 SWS)		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	SPA II (Systemische Prozessanalyse) Systemische Prozessanalyse		
Fachsemester	02		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Pflichtbereich II		
SWS / Credits / Workload	3	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Maria Borcsa		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer/in IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	10/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

- a) Die Studierenden können verschiedene Methoden anwenden, um mit den Klientensystemen bearbeitbare Aufträge entwickeln zu können. Sie kennen typische Problemfelder und können auch komplexe Auftragskonstellationen differenziert so erfassen, dass diese in einen konstruktiven Beratungsprozess einmünden. Die Studierenden sind in der Lage, ihr Denken und Handeln im Sinne einer konstruktiven Prozessgestaltung auszurichten, was die Balancierung und Unterscheidung unterschiedlicher Prozessebenen, die Sicherung von Nachhaltigkeit und Zielabstimmung über Feedback- und Reflexionsschleifen und die Entwicklung einer Kommunikation zur Bedeutung von Nicht-Veränderung einschließt.
- b) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum als vor der Supervision. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

M 01, 02, Solide eigene Erfahrungen in der Erkennung und Beschreibung von Regeln und Mustern sozialer Systeme. Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können.

3. Inhalt

- | | |
|--|---|
| <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankoppeln an Systeme • Bedeutung von Zuweisungskontexten und das Arbeiten in Dreieckskontrakten • Auftragsklärung und Kontraktgestaltung als prozessbegleitendes Instrument in der Beratung/Therapie • Zugehörigkeit zu verschiedenen Systemen und die Balancierung der mit verschiedenen Rollen verbundenen Anforderungen • Einüben systemischer Techniken wie zirkuläres Fragen, Skulpturarbeit und andere metaphorische Techniken zur Systemerkennung • Prozessorientierte Gestaltung der Beratung durch die Arbeit mit Hypothesen und Meta-Reflexion. | <p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht.</p> |
|--|---|

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine kurze Präsentation theoretischer Aspekte, die, wenn möglich, sehr erlebnisnah gestaltet werden. Daran schließen sich praktischen Übungen an, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichsten Rollen stattfindet und zur Vernetzung der Erfahrungen reflektiert wird.

5. Leistungsnachweise

Transferbericht (10 bis 15 Seiten)

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (35 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs insbesondere durch Literaturstudium (100 Std.), der Erstellung des Transferberichts (75 Std.), der Erstellung von Sitzungsprotokollen und Fallvignetten für die Supervision (30 Std.) und der Peergruppenarbeit (10 Std.) Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.

7. Literatur

Hargens, J. (2006): Aller Anfang ist ein Anfang. Gestaltungsmöglichkeiten hilfreicher systemischer Gespräche. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Prior, M. (2006): Beratung und Therapie optimal vorbereiten. Informationen und Interventionen vor dem ersten Gespräch. Heidelberg: Carl Auer.

Andersen, T. (Hrsg.) (1996): Das Reflektierende Team (4. Aufl.). Dortmund: Verlag Modernes Lernen.

Schwing, R. & Fryszer, A. (2006): Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.

Tomm, K. (2001): Die Fragen des Beobachters. Schritte zu einer Kybernetik zweiter Ordnung in der systemischen Therapie (3. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul-Nr.	Krisen und Bewältigung von Krisen		
Modulbezeichnung	M 06 a und b		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Krisen und Bewältigung von Krisen (2 SWS) b) Supervision (1 SWS)		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	SPA III (Systemische Prozessanalyse) SPA III		
Fachsemester	03		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Pflichtbereich II		
SWS / Credits / Workload	3	10	250 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Bergknapp		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer/in IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	10/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

- a) Die Studierenden können systemische Denk- und Handlungsformen auf Krisensituationen und den Umgang mit Krisen anwenden und Beratungsprozesse diesbezüglich verantwortlich gestalten. Sie können die Bedeutung von Krisen im Sinne der damit verbundenen Chancen und Gefahren erfassen und bedeutsame Aspekte und Dynamiken von Krisen mit den Klienten herausarbeiten. Sie verfügen über eine Auswahl an Methoden und Interventionen und können diese in Krisensituationen kompetent anwenden.
- b) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

M 01, 02, 04, 05

Solide eigene Erfahrungen in der Erkennung und Beschreibung von Regeln und Mustern sozialer Systeme. Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können.

3. Inhalt

- | | |
|---|---|
| <p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Krisen als besondere Phasen in der Entwicklung von Systemen • Systemisches Verständnis von Krisen und dem Ablauf von Krisenprozessen • Formen von Krisen • Gestaltung von Beratungsprozessen in Krisen: Bedeutung von Rahmung, Sicherheit, Möglichkeiten und Grenzen • Resilienz und Möglichkeiten der ressourcenorientierten Arbeit mit dem Modell der Resilienz in der Beratung/Therapie • Bedeutung von Self-care des Beratenden in der Begleitung von Krisen | <p>b)</p> <p>Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht.</p> |
|---|---|

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel
Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess besteht aus konzeptionellen Inputs, der Arbeit an konkreten Krisenfällen, Rollenspielen und Selbsterfahrungsanteilen. In praktischen Übungen, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichen Rollen stattfindet, werden unterschiedliche Erfahrungen reflektiert.
5. Leistungsnachweise
Projektbericht (15 Seiten)
6. Arbeitsbelastung (Workload)
Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (35 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs insbesondere durch Literaturstudium (100 Std.), der Erstellung der Hausarbeit (75 Std.), der Erstellung von Sitzungsprotokollen und Fallvignetten für die Supervision (30 Std.) und der Peergruppenarbeit (10 Std.) Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 250 Std.; dies entspricht 10 Credits.
7. Literatur
Grabbe, M. (2003): Time-Line in der Krisenintervention. Der Ressourcen-Orientierte-Lösungsfokussierte Schritt, IN: Psychotherapie im Dialog, 4(4), S. 376-379. Omer, H. & Elizur, A. (2003): Wie spricht man mit dem 'Menschen auf dem Dach'? Krisenintervention angesichts akuter Suizidgefahr, IN: Psychotherapie im Dialog, 4(4), S. 354-359. Schlieper-Damrich, R. & Netzwerk CoachPro (Hrsg.) (2011): Wertecoaching in Krisen. Aus erschütternden Situationen sinnvoll aufbrechen. Bonn: managerSeminare. Schlieper-Damrich, R. & Netzwerk CoachPro (Hrsg.) (2013): Krisencoaching. Den Brüchen im Leben kraftvoll trotzen. Bonn: managerSeminare. Weber, M., Eggemann-Dann, H. W. & Schilling, H. (Hrsg.) (2003): Beratung bei Konflikten. Wirksame Interventionen in Familie und Jugendhilfe, Weinheim: Juventa. Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.) (2006): Resilienz - Gedeihen trotz widriger Umstände, Heidelberg: Carl Auer.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Forschungslogik und Forschungsmethoden I		
Modul-Nr.	M07		
Titel der Lehrveranstaltung	Forschungslogik und Forschungsmethoden I		
Prüfungsbezeichnung Fachprüfung	FLM I (Forschungslogik und Forschungsmethoden)		
Fachsemester	02		
Art der Lehrveranstaltung	Vorlesung/Projektarbeit		
SWS / Credits / Workload	2	6	150 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	keine		
Modulverantwortliche/r	Dipl.-Psych. Szilvia Schelenhaus		
(weitere/r) Lehrende/r	Prof. Dr. Maria Borcsa		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	6/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

Die Studierenden kennen die methodologischen Grundlagen der empirischen Sozialforschung und können diese auf die eigene Forschungspraxis anwenden. Sie sind in der Lage konkrete Fragestellungen zu formulieren und eine schlüssige Konzeption eines empirischen Forschungsprojekts zu entwickeln. Sie können das entwickelte Forschungsdesign begründen und die Vor- und Nachteile kritisch reflektieren. Sie haben einen Überblick über relevanten Auswertungsmethoden und sind in der Lage diese in konkreten Projekten anzuwenden.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung (aus den Bachelorstudiengängen)

3. Inhalt

- Formulierung von Forschungsfragen und Hypothesen
- Operationalisierung von theoretischen Konstrukten
- Erstellen eines qualitativen oder quantitativen Forschungsdesigns
- Konstruktion eines geeigneten Erhebungsinstruments
- Anfertigung eines Forschungsexposés

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Teilnehmer/innen, Kleingruppenarbeit und Reflexion im Plenum.

5. Leistungsnachweise

Forschungsexposé

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (25 Std.) sowie der Konzeption und Durchführung des Forschungsprojekts (125 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 150 Std.; dies entspricht 6 Credits.

7. Literatur

Baur, N. & Blasius, J. (Hrsg.) (2014): Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Bortz, J. & Schuster, C. (2016): Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler (7. Aufl.). Berlin & Heidelberg: Springer.

Flick, U., v. Kardorff, E. & Steinke, I. (Hrsg.) (2008): Qualitative Forschung. Ein Handbuch (6. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Strübing, J. & Schnetter, B. (2004): Methodologie interpretativer Sozialforschung. Klassische Grundlagentexte, Konstanz: UVK.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Forschungslogik und Forschungsmethoden II		
Modul-Nr.	M08		
Titel der Lehrveranstaltung	Forschungslogik und Forschungsmethoden II		
Prüfungsbezeichnung	FLM II (Forschungslogik und Forschungsmethoden)		
Fachprüfung	Forschungslogik und Forschungsmethoden		
Fachsemester	04		
Art der Lehrveranstaltungen	Vorlesung/Projektarbeit; Pflichtbereich III		
SWS / Credits / Workload	2	8	200 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Nachweis von Modul 7		
Modulverantwortliche/r	Dipl.-Psych. Szilvia Schelenhaus		
(weitere/r) Lehrende/r	Prof. Dr. Maria Borcsa		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	8/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

Die Studierenden kennen grundlegende Datenerhebungs- und Auswertungsverfahren und können diese in einem Forschungsprojekt, das in Modul 7 entwickelt und in der Zwischenzeit durchgeführt wurde, anwenden. Sie beherrschen die Auswertung in selbstorganisierten Teams und können die Komplexität der Daten auf die wesentliche Essenz verdichten. Zudem können die Studierenden quantitative Ergebnisse kritisch hinterfragen.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung (aus den Bachelorstudiengängen) und die Inhalte aus Modul 7.

3. Inhalt

- Qualitative Inhaltsanalyse
- Konversationsanalyse
- Hermeneutische Ansätze
- Grounded Theory
- Auswertungsarbeit in Kleingruppen nach Methoden, die für das entsprechende empirische Material geeignet sind.

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Teilnehmer/innen, Auswertungsprozesse in Kleingruppenarbeit und Reflexion im Plenum.

5. Leistungsnachweise

- 1) Forschungsbericht (Auswertung des empirischen Materials bezüglich einer spezifischen Forschungsfrage)
- 2) Referat

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (25 Std.), in der vorbereitenden Lektüre der Literatur (30 Std.), in der Vorbereitung des Referats (45 Std.) und in der Auswertung und Aufbereitung des empirischen Materials (100 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 200 Std.; dies entspricht 8 Credits.

7. Literatur

Bohnsack, R. (2000): Rekonstruktive Sozialforschung. Eine Einführung in Methodologie und Praxis qualitativer Forschung (4. Aufl.). Opladen: Leske & Budrich.

Flick, U. (2005): Qualitative Sozialforschung – Eine Einführung (3. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 3. Aufl.

Froschauer, U. & Lueger, M. (2003): Das qualitative Interview – zur Analyse sozialer Systeme. Wien: Facultas.

Lamnek, S. (1995): Qualitative Sozialforschung. Band 2: Methoden und Techniken (3. Aufl.). München: Beltz.

Mayring, P. (2008): Qualitative Inhaltsanalyse (10. Aufl.). Weinheim: Beltz.

Strübing, J. (2008): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung (2. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Sutter, T. (1997) (Hrsg.): Beobachtungen verstehen, Verstehen beobachten. Perspektiven einer konstruktivistischen Hermeneutik. Opladen: Westdeutscher Verlag.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	International Studies/Diversity Studies		
Modul-Nr.	M09 a, b, c		
Titel der Lehrveranstaltungen	a) Umgang mit Diversität, Pluralität und Differenz in der Beratung I – Theoretische Grundlagen (1,5 SWS) b) Umgang mit Diversität, Pluralität und Differenz in der Beratung II – Praktische Anwendungsbereiche (1,5 SWS) c) Internationale Projektwoche (1,5 SWS)		
Prüfungsbezeichnung	IS & DS		
Fachprüfung	(International & Diversity Studies)		
Fachsemester	02/04		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Pflichtbereich IV		
SWS / Credits / Workload	5	12	300 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Cordula Borbe		
(weitere/r) Lehrende/r	---		
Lehrsprache	Deutsch/Englisch		
Gewichtung der Note	12/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

- a) Die Studierenden erkennen den Umgang mit Diversität, Vielfalt und Differenz als eine der zentralen Herausforderungen in der systemischen Beratung. Studierende können ihre eigenen Stärken und Schwächen im Hinblick auf ihr Verhalten in der Beratung einschätzen und haben eine diversitätssensible, professionelle Haltung entwickelt. Sie sind sensibel für Unterschiede (Biografien, Ungleichheit, Diskriminierung) und differente Perspektiven (Gender, Interkulturalität) und identifizieren Ressourcen von Vielfalt und Differenz. Die Studierenden kennen die relevanten theoretischen Ansätze und können daraus Methoden und Techniken für eine diversitätssensible Beratung ableiten und diese kritisch reflektieren.
- b) Die Studierenden können gender- und diversitätstheoretische Fragestellungen anhand einer konkreten Thematik aus dem eigenen Arbeitskontext bearbeiten. Sie sind in der Lage, diese Fragestellungen im Rahmen einer wissenschaftlichen Ausarbeitung zu bearbeiten und die Ergebnisse in konkrete Handlungsoptionen für die Beratungs- und Berufspraxis zu transformieren.
- c) Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit in einer fremden Sprache (i. d. R. Englisch) und in einem kulturell anders geprägten akademischen Kontext an fachbezogenen oder -übergreifenden Themen zu arbeiten und die Ergebnisse anschaulich zu präsentieren. Sie können selbstorganisiert in einer Gruppe zielorientiert arbeiten und haben Wissen um kulturelle Unterschiedlichkeit, deren Chancen und Risiken.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Für c): Gute Kenntnisse der jeweiligen Arbeitssprache, i. d. R. Englisch, und Teamfähigkeit, Interesse und Aufgeschlossenheit für das gewählte Projekt. Projektspezifische Vorkenntnisse gehen aus der jeweiligen Projektbeschreibung hervor.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

3. Inhalt	
<p>a)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogik der Vielfalt • Antidiskriminierungspädagogik • Pädagogik kollektiver Zugehörigkeiten • Konzept des Gender-Mainstreaming und seine Handlungsansätze in unterschiedlichen Kontexten <p>b)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Social-Justice- und Diversity-Konzepte (Geschichte, Theorie, Bezüge zur Beratung) • Selbstreflexion eigener und fremder Wahrnehmung, Konstruktion des sozialen Geschlechts (Grundlagen), Trans- und Intersexualität 	<p>c)</p> <p>Beispiele studiengangsbezogener Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Professional paths in health promotion • Financial therapy • Microfinance, financial systems for the poor • Not-for-profit Marketing • Welfare organisations – competition on a commercial market • Local Social Policy – comparative perspective Germany and Ireland <p>Beispiele fachübergreifender Projekte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Career Planning, Applications and Interview Practice for work in Europe (ECO) • Multicultural Integration • Corporate Social Responsibility
4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel	
<p>Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars unter aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess im ersten Teil des Moduls gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten aus dem Themenspektrum der Diversity Studies. Praktische Übungen, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichen Rollen im Beratungssetting geübt werden, schließen sich an.</p> <p>Der Lernprozess im zweiten Teil des Moduls gestaltet sich durch konzeptionelle Inputs, Kurzreferate der Teilnehmer/innen, Kleingruppenarbeit und Reflexionsübungen, die den Reifungsprozess einer diversitätsbewussten Haltung untermauern.</p>	
5. Leistungsnachweise	
<p>a) und b) Referat mit schriftlicher Ausarbeitung</p> <p>c) Präsentation</p>	
6. Arbeitsbelastung (Workload)	
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (50 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs (75 Std.), der Bearbeitung von Übungsaufgaben (25 Std.), der Peergruppenarbeit (20 Std.), der Erstellung des Referats (30 Std.), der Erstellung der schriftlichen Ausarbeitung (40 Std.) und dem Literaturstudium (60 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 300 Std.; dies entspricht 12 Credits.</p>	
7. Literatur	
<p>Abdul-Hussain, S. & Baig, S. (2009): Diversity in Supervision, Coaching und Beratung. Wien: Facultas.</p> <p>Bendl, R., Hanappi-Egger, E. & Hofmann, R. (2012): Diversität und Diversitätsmanagement. Wien: Facultas.</p> <p>Czollek, L. C., Perko, G. & Weinbach, H. (2012): Praxishandbuch Social Justice und Diversity. Theorien, Training, Methoden, Übungen. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Krell, G. & Ortlieb, R. (2018): Gender und Diversity in Organisationen: Grundlegendes zur Chancengleichheit durch Personalpolitik. Wiesbaden: Springer Gabler.</p>	

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

- Meuser, M. & Neusüß, C. (Hrsg.) (2004): Gender Mainstreaming. Konzepte, Handlungsfelder und Instrumente. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Prenzel, A. (2006): Pädagogik der Vielfalt (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Rommelspacher, B. (2016): Interkulturelle Perspektiven für das Sozial- und Gesundheitswesen. Frankfurt a. M.: Mabuse-Verlag.
- Weiss, K. & Thränhardt, D. (Hrsg.) (2005): SelbstHilfe – wie Migranten Netzwerke knüpfen und soziales Kapital schaffen. Freiburg im Breisgau: Lambertus.
- Wulf, C. (2006): Anthropologie kultureller Vielfalt. Interkulturelle Bildung in Zeiten der Globalisierung. Bielefeld: Transcript-Verlag.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul	Konzepte & Methoden der systemischen Beratung		
Modulbezeichnung	M10 a, d oder b, e		
Titel der Lehrveranstaltungen	wahlweise a) und d) oder b) und e) a) Psychosoziale Beratung für Einzelne (1,5 SWS) b) Institutions- und Organisationsberatung I (1,5 SWS) c) Supervision (1 SWS) d) Psychosoziale Beratung für Familien, Gruppen und Teams (1,5 SWS) e) Institutions- und Organisationsberatung I (1,5 SWS)		
Prüfungsbezeichnung	KM (Konzepte und Methoden)		
Fachprüfung	Konzepte und Methoden systemischer Beratung		
Fachsemester	05		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar und Übung; Wahlpflichtbereich I		
SWS / Credits / Workload	4	12	300 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Maria Borcsa/Prof. Dr. Andreas Bergknapp		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer IFW (nur für Supervision)		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	12/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

- a) Die Studierenden erkennen theoretische, strukturelle und methodische Unterschiede zwischen systemischer Beratung mit Einzelnen, Paaren und systemischer Beratung mit Familien, Gruppen oder Teams und bewerten Potentiale und Grenzen angemessen. Sie analysieren einen Beratungsprozess mit einer Einzelperson/einem Paar aus ihrem Berufsalltag in methodischer Hinsicht, stellen die Analyse in der Seminargruppe zur Diskussion und werten diese kritisch aus. Sie konzipieren Szenarien für weitere Beratungsgespräche mithilfe neu erworbener methodischer Handlungsweisen, stellen Hypothesen über den Verlauf der Beratungen an und transferieren die neuen Methoden in ihren Alltag. In der Peergruppenarbeit reflektieren sie das Erreichte im Beratungssystem und im Hinblick auf die eigene persönliche und professionelle Entwicklung.
- b) Die Studierenden kennen die wichtigsten organisationstheoretischen Ansätze und haben vor diesem Hintergrund die Fähigkeit, Organisationen aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven beobachten zu können. Sie sind in der Lage personenunabhängige System- und Rollendynamiken zu erkennen sowie die Bedeutung von Hierarchien für den Umgang mit Komplexität in Systemen einzuschätzen. Die Studierenden kennen grundlegende Konzepte der Organisationskultur und können entsprechende Methoden anwenden, um eine Organisationsdiagnose durchzuführen.
- c) Die Studierenden verfügen über alternative Beobachtungsmöglichkeiten eigener Beratungsprozesse und über einen größeren Handlungsspielraum als vor der Supervision. Vor diesem Hintergrund sind sie in der Lage, zielführende Interventionen zu planen und durchzuführen. Sie kennen unterschiedliche Supervisionsmethoden zur Bearbeitung von Praxisfällen und können diese (teilweise) auch in kollegialen Fallberatungen (Intervisionen) anwenden.
- d) Die Studierenden können Familien-, Gruppen-, und Teamdynamiken und deren Auswirkungen auf das Beratungssetting und –system erklären. Sie können diese Dynamiken mithilfe eines methodischen Repertoires steuern und die eigene Position reflektieren. Sie können neue Interventionsmethoden anwenden und deren mögliche Wirkungen innerhalb zirkulärer Prozesse abschätzen. Sie planen und gestalten entsprechende Prozesse in ihrem Berufsalltag und analysieren die Effekte in ihrer Peergruppe.
- e) Die Studierenden sind in der Lage, auf der Basis von Organisations- und Beratungstheorien spezifische Interventionsarchitekturen und -designs zu entwickeln. Dabei berücksichtigen die

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

<p>Studierenden die gängigen Theorien organisationaler Veränderungsprozesse und können konstruktiv mit Widerstand umgehen. Darüber hinaus sind die Studierenden insbesondere für die Relevanz von Emotionen und Stress sensibilisiert, die zu den Epiphänomenen bei Veränderungsprozessen gehören. Sie kennen Methoden zum konstruktiven Umgang mit Stress und dysfunktionalen Emotionen in Organisationen und können diese anwenden.</p>
2. Empfohlene Vorkenntnisse
<p>Solide eigene Erfahrungen in der Erkennung und Beschreibung von Regeln und Mustern sozialer Systeme. Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können.</p>
3. Inhalt
<p>a) Beziehungsaufnahme und systemrelevante Informationserhebung im dyadischen oder triadischen Beratungssetting; Vor- und Nachteile von Co-Beratung in Paartherapien, allgemeine Wirkfaktoren in der Paarberatung; Erarbeitung und Erprobung eines Methodenspektrums für die Beratung von Einzel-KlientInnen und Paaren in Relevanz zum eigenen Arbeitssetting</p> <p>b) Organisationsverständnisse und -theorien, Organisationskulturen, Auftragsklärung, Konzepterstellung, Entwicklung von Interventionsarchitekturen, Diagnose- und Interventionsmethoden, Ethik in der Beratung von Organisationen</p> <p>c) Vorstellung und Reflexion eigener Arbeit in und mit sozialen Systemen und Auseinandersetzung mit eigenen Fragestellungen aus systemischer Sicht</p> <p>d) Erstellung von Systemfremd- und Systemselbstdiagnosen in Mehr-Personen-Settings; Anwendung der Kenntnisse einer Kybernetik 2. Ordnung auf eigene Beratungsprozesse; Erweiterung des Methodenspektrums in der Arbeit mit Familien, Gruppen und Teams.</p> <p>e) Beratungsformate und Interventionsarchitekturen bei Veränderungsprozessen, Umgang mit Widerstand, (weitere) Diagnose und Interventionsmethoden; Emotionen in Organisationen, organisationstheoretische Analyse von Emotionen, Methoden zum Umgang mit Stress und dysfunktionalen Emotionen (REVT).</p>
4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel
<p>Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt. Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine kurze Präsentation theoretischer Aspekte, die, wenn möglich, sehr erlebnisnah gestaltet werden. Daran schließen sich praktischen Übungen an, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichen Rollen stattfindet und zur Vernetzung der Erfahrungen reflektiert wird.</p>
5. Leistungsnachweise
<p>a) und d) Referat oder/und Hausarbeit b) und e) Projekt und Projektbericht</p>
6. Arbeitsbelastung (Workload)
<p>Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (90 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs (90 Std.), Erstellung von Sitzungsprotokollen (40 Std.), der Erstellung der Hausarbeit / des Projektberichts und/oder des Referats (40 Std.) und Literaturstudium (40 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 300 Std.; dies entspricht 12 Credits.</p>

7. Literatur

a) und d)

- Bamberger, G. G. (2015): Lösungsorientierte Beratung: Praxishandbuch (5. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Friedrich-Hett, T., Artner, N. & Ernst, R.A. (Hrsg.) (2014): Systemisches Arbeiten mit älteren Menschen. Konzepte und Praxis für Beratung und Psychotherapie. Heidelberg: Carl Auer.
- Hess, T. (2018): Lehrbuch für die systemische Arbeit mit Paaren. Ein integrativer Ansatz (3. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.
- Kindl-Beilfuß, C. (2018). Fragen können wie Küsse schmecken: Systemische Fragetechniken für Anfänger und Fortgeschrittene (8. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.
- Schwing, R. & Fryszer, A. (2017): Systemisches Handwerk. Werkzeug für die Praxis (8. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- von Schlippe, A. & Schweitzer, J. (2015): Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung (II). Das störungsspezifische Wissen (6. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Themenheft „Online-Beratung“ der *Z. f. Systemische Therapie und Beratung* [=Heft 3/2013; 31(3)]
- Themenheft „Systemische Paartherapie“ der Zeitschrift *Systeme* [= Heft 2/2017; 30(2)]
- Asen, E. (2016): Multifamilientherapie. In: T. Levold & M. Wirsching (Hrsg.) Systemische Therapie und Beratung (2. Aufl., S. 197-202). Heidelberg: Carl Auer.
- Borcsa, M. (2017): Familien. In Borcsa, M. & Nikendei, C. (Hrsg.) Psychotherapie nach Flucht und Vertreibung. Eine praxisorientierte und interprofessionelle Perspektive auf die Hilfe für Flüchtlinge (S. 142-150). Stuttgart: Thieme.
- Conen, M.-L. (2011): Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden. Aufsuchende Familientherapie (5. Aufl.). Heidelberg: Carl Auer.
- Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Systemische Praxis der kollegialen Beratung. Ein Lern- und Übungsbuch (4. Aufl.). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Molter H. & Hargens J. (Hrsg.) (2006): Ich - du - wir – und wer sonst noch dazugehört. Systemisches Arbeiten mit und in Gruppen (2. Aufl.). Dortmund: Borgmann.
- Molter H. (Hrsg.) (2004): Systema-Themenheft: „Gruppe aus systemischer Sicht“ 18(1).
- Seikkula, J. & Arnkil, T. E. (2007): Dialoge im Netzwerk. Neue Beratungskonzepte für die psychosoziale Praxis, Neumünster: Paranus.
- Themenheft „Pflegefamilien“ der Zeitschrift *Familiendynamik* [= Heft 4/2013, 38(4)]

b) und e)

- Doppler, K. & Lauterburg, C. (2008): Change Management. Den Unternehmenswandel gestalten (12. Aufl.). Frankfurt: Campus.
- König, E. & Vollmer, G. (2008): Handbuch Systemische Organisationsberatung. Weinheim: Beltz.
- Königswieser, R. & Exner, A. (1999): Systemische Intervention. Architekturen und Designs für Berater und Veränderungsmanager. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Kühl, S. (2015): Schlüsselwerke der Organisationsforschung. Berlin: Springer.
- Luhmann, N. (2000): Organisation und Entscheidung. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Neuberger, O. (2006): Mikropolitik und Moral in Organisationen. Stuttgart: Lucius & Lucius.
- Schwartz, D. (2002): Gefühle verstehen und positiv verändern, München: CIP-Medien.
- von Ameln, F., Kramer, J. & Stark, H. (2009): Organisationsberatung beobachtet. Hidden Agendas und Blinde Flecke. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Wimmer, R., Meissner, J. O. & Wolf, P. (Hrsg.) (2009): Praktische Organisationswissenschaft. Heidelberg: Carl Auer.

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul-Nr.	Reflexion und Evaluation		
Modulbezeichnung	M 11		
Titel der Lehrveranstaltungen	Prozessevaluation		
Prüfungsbezeichnung	RE (Reflexion und Evaluation)		
Fachprüfung	Reflexion und Evaluation		
Fachsemester	05		
Art der Lehrveranstaltungen	Seminar; Pflichtbereich V		
SWS / Credits / Workload	1,5	5	125 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Keine		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Andreas Bergknapp		
(weitere/r) Lehrende/r	Lehrtrainer/in IFW		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	5/110		

1. Lernziele (Learning Outcomes)

Die Studierenden kennen eigene Abschiedsmuster und haben deren Relevanz für das eigene Handeln in der Beratung reflektiert. Sie können typische Themen bei Abschluss und Abschied in Beratungsprozessen erkennen, deren Dynamik verstehen und konstruktive Interventionen ableiten. Die Studierenden unterscheiden zwischen Abschlüssen, die aus eigener Initiative gestaltet werden und Abschlüssen, die durch fremdbestimmte Ereignisse ausgelöst werden. Dadurch können sie Abschlussituationen in der Beratung professionell gestalten.

Die Studierenden kennen die strukturellen und inhaltlichen Aspekte der Prozessevaluierung und sind in Lage spezielle Methoden anzuwenden.

Die Studierenden können im Rückblick die Lernprozesse im Studium benennen und Unterschiede im Vergleich zum Beginn des Studiums in ihrem professionellen Handeln reflektieren. Sie kennen den Grad der Erreichung der Ziele, die sie sich zu Beginn und während der Ausbildung gesetzt haben.

2. Empfohlene Vorkenntnisse

Solide eigene Erfahrungen in der Erkennung und Beschreibung von Regeln und Mustern sozialer Systeme. Möglichkeit, eigenständig mit sozialen Systemen arbeiten zu können.

3. Inhalt

- Beendigung von Beratungssettings, Kontrakte
- Eigene Abschiedsmuster und -erfahrungen und die der KlientInnen/KundInnen
- Einsatz zirkulärer und hypothetischer Fragen, Abschlussfragen
- Rituale zu Abschluss, Übergängen, Integration und Abschied
- Abschlussinterventionen, Abschlusskommentare
- Ein systemischer Blick auf Trauer und die Auseinandersetzung mit Sterben und Tod
- Persönliche Standortbestimmung, Bilanzierung und Ausblick

4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel

Die Veranstaltung findet in Form eines Seminars mit aktiver Einbeziehung der Studierenden statt.

Der Lernprozess gestaltet sich durch thematische Arbeitseinheiten. Dabei erfolgt zu einer Einheit zunächst eine kurze Präsentation theoretischer Aspekte, die, wenn möglich, sehr erlebnisnah gestaltet werden. Daran schließen sich praktische Übungen an, in denen erlebnisintensives Lernen in unterschiedlichsten Rollen stattfindet und zur Vernetzung der Erfahrungen reflektiert wird.

5. Leistungsnachweise

Transfer- und Reflexionsbericht (10 Seiten)

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

6. Arbeitsbelastung (Workload)

Die Arbeitsbelastung besteht im Wesentlichen im Besuch der Veranstaltungen mit aktiver Teilnahme (20 Std.) sowie der Vor- und Nachbereitung des behandelten Stoffs (45 Std.) und der Erstellung des Transfer- und Reflexionsberichts (60 Std.). Die gesamte Arbeitsbelastung umfasst 125 Std.; dies entspricht 5 Credits.

7. Literatur

- Boss, P. (2008): Verlust, Trauma und Resilienz – Die therapeutische Arbeit mit dem „uneindeutigen Verlust“, Stuttgart: Klett-Cotta.
- Geißler, K. (2005): Schlussituationen. Die Suche nach dem guten Ende (10. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Greif, S. (2008): Coaching und ergebnisorientierte Selbstreflexion. Theorie, Forschung und Praxis des Einzel- und Gruppencoachings. Göttingen: Hogrefe.
- Heil, K. (2001): Evaluation sozialer Arbeit: eine Arbeitshilfe mit Beispielen zur Evaluation und Selbstevaluation. Frankfurt a. M.: Deutscher. Verein für Öffentliche und Private Fürsorge.
- Müller-Kohlenberg, H. (2000): Qualität von Humandienstleistungen: Evaluation und Qualitätsmanagement in Sozialer Arbeit und Gesundheitswesen. Opladen: Leske & Budrich.
- Specht-Tomann, M. & Tropper, D. (1998): Zeit des Abschieds – Sterbe- und Trauerbegleitung. Düsseldorf: Patmos.
- White, M. (2005): Das Wiedereingliedern der verlorenen Beziehung bei erfolgreicher Trauerarbeit, IN: Systema, 19 (1), 5-15. online: Systema 01 2005 White (PDF).

Modulbeschreibungen - Masterstudiengang Systemische Beratung

Modul-Nr.	Masterarbeit und Kolloquium		
Modulbezeichnung	M 12		
Titel der Lehrveranstaltungen			
Prüfungsbezeichnung	MA (Masterarbeit)		
Fachprüfung	---		
Fachsemester	06		
Art der Lehrveranstaltungen	Pflichtbereich VI		
SWS / Credits / Workload	0,5	17	425 Std.
Formale Teilnahmebedingungen	Abschluss aller Module		
Häufigkeit des Angebots	1 x pro Durchgang		
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Maria Borcsa/Prof. Dr. Andreas Bergknapp/Prof. Dr. Cordula Borbe		
(weitere/r) Lehrende/r	---		
Lehrsprache	Deutsch		
Gewichtung der Note	17/120		

1. Lernziele (Learning Outcomes)
Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, eigenständig, systematisch und nachvollziehbar wissenschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und diese theoretisch und methodologisch fundiert zu bearbeiten. Sie sind in der Lage empirische Phänomene und theoretische Fragestellungen aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch zu reflektieren. Die Studierenden können die theoretischen Konzepte und empirische Methoden auf konkrete Fragestellungen anwenden und kennen den aktuellen Forschungsstand im Themenfeld ihrer Masterarbeit. Sie wenden die Standards wissenschaftlichen Arbeitens korrekt an.
2. Empfohlene Vorkenntnisse
Insbesondere Modul M03 und Modul M11
3. Inhalt
Das Thema der Masterarbeit stammt aus dem Bereich der systemischen Beratung und wird in Abstimmung mit dem jeweiligen Betreuer der Masterarbeit entwickelt. Grundsätzlich sind sowohl theoretische als auch empirische Arbeiten möglich. In beiden Fällen geht es primär darum, Fragestellungen aus der Praxis theoretisch reflektieren und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen entwickeln zu können. In der Masterarbeit werden die im Studium vermittelten theoretischen Konzepte und methodologischen Überlegungen auf ein selbstgewähltes Thema unter Berücksichtigung der Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens angewandt.
4. Arbeitsformen und didaktische Hilfsmittel
Die Erstellung der Masterarbeit erfolgt überwiegend in Einzelarbeit bzw. in Projektarbeit mit den Praxispartnern/Auftraggebern (bei empirischen Arbeiten). Ein/ Professor/in der HSN als Betreuer/in der Arbeit steht als fachlicher Experte und Reflexionspartner im regelmäßigen Austausch mit dem Studierenden. Zudem bilden sich themenspezifische Peergruppen, die in Form der kollegialen Beratung sich wechselseitig bei der Bearbeitung ihrer Fragestellungen unterstützen. Auf diese Weise wird ein Beratungsformat, das im Studiengang erlernt wurde, zusätzlich eingeübt und vertieft.
5. Leistungsnachweise
Masterarbeit (siehe Merkblatt zur Erstellung einer Masterarbeit) und Kolloquium
6. Arbeitsbelastung (Workload)
Erstellung der Masterarbeit (Themensuche, Exposé, Literaturrecherche, Konzeption und Schreiben der Arbeit, empirische Datenerhebung und -auswertung), persönliche Besprechungen mit den Betreuern, Vorbereitung und Durchführung des Kolloquiums; 425 Std., dies entspricht 17 Credits.

7. Literatur

Empfohlene Literatur:

Bango, J. (2000): Wissenschaftliches Arbeiten in der Sozialarbeit. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.

Brauner, D. J. & Vollmer, H.-U. (2008): Erfolgreiches wissenschaftliches Arbeiten: Seminararbeit, Bachelor-/Masterarbeit (Diplomarbeit), Doktorarbeit (3. Aufl.). Sternenfels: Verlag Wissenschaft & Praxis.

Eco, U. (2007): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt (12. Aufl.). Heidelberg: Müller.

Franck, N. & Stary, J. (2013): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: eine praktische Anleitung (17. Aufl.). Paderborn: Schöningh.

Kornmeier, M. (2016): Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation (7. Aufl.). Bern: Haupt.

Theisen, M. R. (2011): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik, Methodik, Form (15. Aufl.). München: Vahlen.

Die weitere Literatur ist abhängig vom gewählten Thema der Master-Arbeit und wird daher individuell im Modul besprochen